

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mülhstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse 0264 bis 0267. — Postzustellungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Doppeltzeile brüchig 20 Pf., auswärts 30 Pf., Kammeranzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 30 Millimeter breite Reklamezeile brüchig 100 Pf., auswärts 150 Pf. Abat geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 119.

Magdeburg, Mittwoch den 26. Mai 1926.

37. Jahrgang

Fascistisches Arbeitsrecht.

Ausschaltung der freien Gewerkschaften.

Dem italienischen Diktator Mussolini sind die freien Gewerkschaften ein Dorn im Auge. Sein neuester Trick, sie völlig auszuschalten, ist ein famoses Arbeitsgesetz, das den Faschistenstaat fundamentieren soll. In der Begründung, die diesem Gesetz beigegeben wurde, heißt es:

Der fascistische Staat hat die Pflicht, alle lebendigen Kräfte des Landes ohne Ausnahme zu beherrschen und zu regulieren, er muß alle Kräfte in eine den Interessen der Nation parallele Richtung lenken. Der fascistische Staat kann nicht wie das liberale oder das demokratische Regime zulassen, daß die gewaltigen Kraftreserven der Arbeiter- und Unternehmerorganisationen den politischen Parteien bei ihren Wahlmanövern und ihren parlamentarischen Auseinandersetzungen zur Verfügung stehen. Der fascistische Staat sieht in diesen Organisationen die Quelle des künftigen Nationalabergangs. Industrie, Handel, Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk müssen zu immer höherer Verwirklichung ihrer Erzeugungsmethoden geführt werden; der Staat aber muß als höchster und unparteilicher Richter zwischen den sozialen Klassen vermitteln, er muß ihre Beziehungen untereinander regeln und das friedliche Zusammenleben und Zusammenarbeiten aller sozialen Schichten erzwingen.

Der fascistische Staat reißt also die Führung der Gewerkschaften an sich, um selbstherrlich jede ihrer Bewegungen zu regeln und zu dämpfen, während er den Kraftreserven des Kapitals, den Banken und den großen Industrieunternehmen freies Spiel gewährt. Nichts ist zu merken vom fascistischen Dämpfungseifer, wenn kapitalistische Unternehmungen Klauzüge gegen die Verbrauchermassen organisieren.

Arturo Labriola bemerkt zum neuen Arbeitsgesetz, daß der Faschismus es als Ruhmestitel betrachtet,

den Streik abgeschafft zu haben.

Wo aber bleibt die wirtschaftliche Freiheit des Arbeiters, wenn ihm in seinem Kampfe um bessere Löhne die Waffe der verabredeten Arbeitsniederlegung aus der Hand geschlagen wird?

Mit dem Streikrecht fällt die Freiheit des Arbeiters. Und noch schlimmer ist es, wenn die Arbeiter nicht mehr das Recht haben sollen, ihnen zuzugewandene Gewerkschaften zu bilden oder sich nach freiem Ermessen für den Anschluß an diese oder jene Gewerkschaft entscheiden zu können, wenn sie sich zwangsweise Gewerkschaften anschließen müssen, die von der Regierung oder Regierungspartei abhängen und daher Regierungspolitik treiben müssen. Die Freiheit der arbeitenden Klassen wird vom Faschismus dem Staatsgedanken untergeordnet, der Staat wirft sich einerseits auf zum Herrn des Proletariats, das entsprechende Gegenstück auf der kapitalistischen Seite aber fehlt.

Die selbständigen Gewerkschaften der Arbeiter werden mit einem Federzuge ausgelöscht, die Industriellen- und Agrarierverbände aber bleiben unabhängig bestehen. Die Arbeiter werden in die fascistischen Korporationen getrieben, für die Mitglieder der Unternehmerorganisationen gibt es keine Zwangsmaßnahmen der Regierung.

Durch das fascistische Gesetz werden alle aus kollektiven Beziehungen entstehenden Streitigkeiten, drehe es sich nun um die Anwendung bereits bestehender Verträge oder um die Forderung nach Änderung der Arbeitsbedingungen, in obligatorischer Weise der

Zuständigkeit der Appellationshöfe

unterstellt. Die gleichen Gerichtshöfe sind in verbindlicher Weise zuständig für alle Streitigkeiten wegen neuer Arbeitsbedingungen, die zwischen Unternehmern und landwirtschaftlichen Arbeitern oder zwischen Unternehmungen öffentlicher Natur oder öffentlichen Interesses und ihren Arbeitern entstehen. Bei Streitigkeiten wegen neuer Arbeitsbedingungen zwischen andern Kategorien von Unternehmern und Arbeitern ist die Zuständigkeit der Appellationshöfe zwar nicht ohne weiteres verbindlich, sie wird es aber, sobald beide freitenden Teile seine Zuständigkeit einmal erwähnt haben. Bei jedem der sechs in Italien bestehenden Appellationsgerichtshöfe wird je eine besondere Abteilung für Arbeitsstreitigkeiten gebildet, die mit drei Richtern und zwei vom Gerichtspräsidenten auszuwählenden Sachverständigen besetzt wird.

In allen jenen Streitfällen, in denen der Appellationsgerichtshof vom Gesetze wegen zuständig ist, oder freiwillig als zuständig anerkannt worden ist, sind

Aussperrung und Streik verboten.

Unternehmern, die dieser Bestimmung zuwiderhandeln und zwecks Erzwingung von Vertragsänderungen ihre Betriebe schließen, werden mit Haft von drei Monaten bis zu einem

Jahre und mit einer Geldstrafe von 10 000 bis 100 000 Lire bedroht. Desgleichen wird allen Arbeitern und Angestellten, die zu dem gleichen Zwecke und auf Verabredung in einer drei Mann übersteigenden Anzahl die Arbeit verlassen oder sie in einer Weise leisten, daß der ordnungsmäßige Gang des Betriebs gestört wird, Haft von einem bis zwei Monate angedroht. Rädelsführer und Organisatoren solcher Streife werden mit Haft nicht unter einem Jahre und mit einer Geldstrafe von 2000 bis 5000 Lire bedroht.

Wir sehen, der Faschismus beauftragt mit schlanter Geiste die Gerichte, das schwierigste Problem unsers Jahrhunderts zu lösen! Nun hat aber, seit die Welt steht, noch nie ein Gericht ein Problem gelöst, immer aber war das Vorhandensein und die Tätigkeit der Gerichte der Beweis des Vorhandenseins ungelöster Probleme.

Wir wollen uns nicht bei der Erörterung der Frage nach der Unparteilichkeit und der Unabhängigkeit der Gerichte aufhalten. Wichtiger erscheint uns die Frage: ist der Zweck des fascistischen Arbeitsgesetzes der, das ungestörte und gleichmäßige Fließen der privaten

Kapitalrente zu sichern,

oder soll wirklich die Erzeugung gehoben werden? Wird das Arbeitsgesetz für die Allgemeinheit ein Segen oder ein Fluch werden?

Für den Faschismus regeln sich alle diese Fragen kurzerhand mit der Abschaffung des Streikes. Das Streikverbot, das die Faschisten als großen Fortschritt feiern, ist aber in Wirklichkeit ein Schritt rückwärts, denn es bedeutet die Abschaffung einer der jüngsten Errungenschaften des Proletariats.

Was bietet der fascistische Staat der arbeitenden Klasse als Gegenwert für diese Beschränkung ihres wichtigsten Rechts, für die Auslieferung ihrer stärksten Waffe? Er übernimmt die Verteidigung der Rechte der Arbeiter in seine eigne Regie. Ist nicht der Verdacht gerechtfertigt, wenn er das tut, daß er es nur tut, um sie zu unterdrücken? Liegt überhaupt die Unterdrückung des Klassenkampfes im Interesse der Produktion? Mit der fortschreitenden Entwicklung der Produktion tritt immer deutlicher die Tatsache in den Vordergrund, daß der Klassenkampf ein Lebenselement der Produktion ist.

Immer deutlicher wird dabei auch, daß der Staat lediglich die Aufgabe hat, für Ordnung und Sicherheit zu sorgen, daß es aber am besten ist, wenn er sich allen Massenbewegungen gegenüber gewissenhafter Unparteilichkeit befeißigt. Wie wird staatliche Vormundschaft, bürokratische Regelung und Richterbruch das einzig gerechte freie Ziel der Kräfte des Wirtschaftslebens erreichen können. Wenn die rauhe Hand des Staates in den feinen Mechanismus der Wirtschaft eingreift, so kann nur Zwang, Ungerechtigkeit und Unterdrückung die Folge sein, wenn der Staat aber noch dazu fascistisch ist, so weiß man, daß der Unterdrückung des Arbeiters kein wird. Dalmo Carnevali.

Die Aufwertungsfrage.

Eine der übelsten Erbschaften, die Reichskanzler Luther seinem Nachfolger hinterlassen hat, ist der Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volkseinkauf. Mit dieser Vorlage bezweckt er nicht mehr und nicht weniger als die gesetzliche Unterbindung des von den Sparereorganisationen eingeleiteten Volksbegehrens zur Änderung der Aufwertungsfrage. Der Gesetzentwurf bestimmt in seinem Artikel 1, daß als Gesetz im Sinne des Artikels 73 Absatz 3 der Reichsverfassung auch Gesetze gelten, die die Folgen der Geldentwertung für vor dem 14. Februar 1924 begründete Rechtsverhältnisse regeln. Damit sollen die Aufwertungsgerichte ebenso wie der Reichshaushaltsplan, die Abgabengesetze und Befehlsordnungen der Volkshilfe entzogen werden.

Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Vorgehen hatte die bereits am 27. April bei dem Reichsministerium des Innern erfolgte Einreichung des Antrags des Sparerbundes auf Einleitung des Volksbegehrens gegeben. Der Sparerbund ist die Organisation der Gläubiger und Sparer Deutschlands, die vom Reichstagsabgeordneten P. St. dem ehemaligen bayerischen Oberlandesgerichtspräsidenten, geführt wird. Neben ihm hat eine Arbeitsgemeinschaft, die eine Reihe von kleineren Organisationen meist lokaler Art umfaßt, einen Gesetzentwurf vorbereitet, der gleichfalls den Gegenstand eines Volksbegehrens bilden soll. Die Spar-

derungen des Sparerbundes und die der Arbeitsgemeinschaft unterscheiden sich, kurz gesagt, darin, daß der erste grundsätzlich eine 50prozentige Aufwertung sowohl der privatrechtlichen Schuldtitel (Hypotheken usw.) als auch der öffentlich-rechtlichen Ansprüche (Anleihen) verlangt, während die Arbeitsgemeinschaft aufs Ganze geht und grundsätzlich 100 Prozent beansprucht, wovon nur dann ein Nachlaß gewährt werden soll, wenn bei dem Schuldner nichts oder nicht alles zu holen ist.

Die Gläubiger- und Sparerverbände sind also gespalten. Führen sie den Kampf getrennt für zwei verschiedene Entwürfe, so sind die Aussichten auf Erfolg für keine der beiden Richtungen sehr günstig. Wenn trotzdem der bisherige Reichskanzler und der Reichswirtschaftsminister Curtius glaubten, mit dem schweren Beschluß eines verfassungsändernden Gesetzes gegen diese Bewegung zu Felde ziehen zu müssen, so ist daraus zu schließen, wie sehr ihnen die 12 1/2 Millionen Unterschriften bei dem Volksbegehren für die Fürstentragung in die Glieder gefahren sind. Aber es war vom Standpunkt der Herren Luther und Curtius aus sehr unklug, den beschrittenen Weg einzuschlagen. Eritens ist es höchst zweifelhaft, ob im Reichstag die notwendige Zweidrittelmehrheit für den Gesetzentwurf zustande kommt, und zweitens hat der Vorstoß der Regierung gegen das geplante Volksbegehren das Gegenteil von dem erstrebten Zweck erreicht. In die Sparereorganisationen ist durch den Versuch Luthers, das Volksbegehren zu unterbinden, neues Leben hineingetragen worden. Im ganzen Reich haben in den letzten Wochen Versammlungen der Sparer und Gläubiger stattgefunden, die mit großer Schärfe gegen den Lutherischen Plan protestierten und erklärten, daß nun erst recht der Volkseinkauf über die Revision der Aufwertungsfrage durchgeführt werde. Mit bitterem Schrei in diesen Versammlungen und in den von ihnen gefaßten Resolutionen auf den krassen Widerspruch hingewiesen, der zwischen dem Verhalten der Regierung und der bürgerlichen Parteien, namentlich der Deutschen Nationalen, in der Frage der Fürstentragung beziehungsweise der Aufwertung bestehe. Das Eigentum der Fürsten werde als geteilt und unantastbar betrachtet, die große Masse der Rentner und Sparer habe man aber rücksichtslos durch Reichsgesetz enteignet.

Die neue Regierung steht jetzt vor der Frage, ob sie über den vom Kabinett Luther eingebrachten Gesetzentwurf eine Entscheidung des Reichstags herbeiführen oder ob sie ihn zurückziehen will. Wenn auch eine bestimmte Stellungnahme zu dieser Vorlage noch von keiner Fraktion des Reichstags erfolgt ist, und obgleich ihr der Reichsrat fast einmütig zugestimmt hat, so kann gesagt werden, daß ihre Aussichten sehr ungünstig sind. Zwar hat der Deutsche Landwirtschaftsrat und ebenso der Reichsverband der deutschen Industrie sich bereits mit allem Nachdruck gegen jede Wiederaufstellung der Aufwertungsfrage ausgesprochen. Die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei als die Vertreterinnen dieser mächtigen Interessengruppen haben es aber bisher nicht gewagt, offen an die Seite der Regierung zu treten, weil ihre Aufwertungs politik des Vorjahres in den weiten Kreisen der Kleinrentner geradezu verheerend gewirkt hat. Immerhin kann man ihnen aus der Erklärung, die der deutschnationale Abgeordnete Philipp am 26. März d. J. im Reichstag abgegeben hat, daß seine Fraktion nicht die Absicht habe, das Volksbegehren in der Aufwertungsfrage zu unterstützen und auch nicht daran denke, das Aufwertungsproblem im ganzen wieder anzujodeln, auf das Verhalten der deutschnationalen Fraktion schließen. Die Deutschnationalen, an deren Widerstand im Juli 1925 der Versuch scheiterte, im letzten Augenblick den Aufwertungsplan für Hypotheken noch um 5 oder 10 Prozent zu erhöhen, werden sich auch jetzt gegen eine Rechtsbesetzung der Inflationsgewinnler wehren. Ebenso die Deutsche Volkspartei. Beide Parteien aber werden ihre Sorge um die Interessen der reichen Schuldner noch auch hin möglich zu verhehlen suchen.

Bei dem Zentrum und den Demokraten sind die Meinungen geteilt. Die einen glauben, daß mindestens die Frage der Aufwertung der privaten Schulden mit dem Reichshaushalt und den Steuergesetzen nicht das geringste zu tun habe und deshalb dem Volkseinkauf nicht entgegen werden dürfe. Die andern sagen, mit Rücksicht auf die Wiedergeburt des wirtschaftlichen Lebens verbiete es sich, durch eine Änderung der Aufwertungsgerichte neue Vermögensverluste herbeizuführen.

Für leichte Sommerkleidung

Kleider-Stoffe

Wäschstoffe * Seide * Wolle
 unerschöpfliche Auswahl * Niedrige Preise

Wäschstoffe

Musseline feinste Vollimitationen . . . Meter 1.50 1.20 1.00 75	55	Foulardine u. Seidensatins bester Seidenerfab. für Kleider u. Blusen, Meter 3.20 2.75 2.25	1.50
Wollmusseline neuartige Modeshöpfungen, jed. Geschmack Rechnung tragend, Meter 3.40 4.90 4.35 3.90 3.25 2.75 1.90	1.65	Frotté für praktische Hauskleider, in farigert, gestreift und einfarbig	95
Wollmusseline einfarbig, nur beste Qualitäten Meter 3.25	2.25	Trikoline für elegante Kleider, Hemden u. Blusen, aparte Karos, Streifen und Farben	2.10
Crépe marocain beste Strapaz.-Qual. in farigert, geir. u. farb. Damaufst., Meter 4.00 4.50 3.40 2.90 2.25 1.90 1.20	95	Zephir u. Perkal für Sporthemden u. Blusen, größtenteils indanthren gefärbt Meter 2.75 2.25 1.65 1.25 0.75	58
Rawrinden-Krepp in vielen Farben Meter	75	Voile entzündende Schotten, Streifen, süßliche Blumenmuster und Tupfen Meter 6.50 4.25 3.60 2.50	1.20
Seidenkrepp aparte Ausmusterung, doppeltbreit Meter 5.40	4.50	Vollvoile weiß, prima Schweizer Qualitäten	1.35
Crépe Georgette entzündende Präfilieren, prima maßgerechte Qualität, doppeltbreit Meter 3.20	2.00	Waschpopeline tiefenfarbenausswahl Meter 3.20 2.60 2.25	1.55
Foulardine einfarbig, in reicher Farbenauswahl, Meter 2.60	1.75	Trachtenstoffe in Weidenwand, Kretonne u. Jersey, dazu passende Farben Meter 3.20 2.50 2.20 1.80 1.25	75

Wollene Kleider- und Kostüm-Stoffe

Papier einfarbig, in alle gefärbten Farben, Meter 3.50 4.90 4.25 3.25 2.25	2.45	Kostümstoffe aparte Ausmusterungen, in praktischen Mischungen Meter 11.50 9.50 7.50 5.20	2.75
Wolle einfarbig, prima Qualitäten, in allen Mischungen, ca. 120 cm breit, ca. 140 cm lang Meter 21.90 18.50 17.20 15.50	4.80	Rips-Mouliné für Mäntel und Kostüme, ca. 130 cm breit Meter 12.50 9.50	7.50
Jaquard einfarbig, für große Mäntel, für Kleider, Kostüme und Blusen Meter 12.90 11.50 9.50 6.25 5.20	3.90	Wollbordüren für praktische Hauskleider, ganze Kleiderlänge Meter 8.50 7.50	4.75
Blau-Kaolin-Charviak prima schwebelichte Qualitäten, ca. 140 cm lang, Meter 8.50 7.50 6.25	4.80	Weiße Flausch- u. Strickstoffe von der Mode bevorzugt, ca. 140 cm breit, Meter 11.50 9.50 7.50 5.20	8.75
Karierte Kleiderstoffe in geeigneter Auswahl, aparte Farbpaare Meter 6.25 4.50 3.40 2.25	1.20	Weiße Wolstoffe mit Gewebe, i. Mäntel u. Jadenkleider, Gemischt, Jumperkleider, Röcke und Pullover Meter 11.50 12.50 9.50 5.20 4.50	2.00
Leoparden- u. Karibustoffe in reicher Auswahl, aparte Farbpaare, ca. 140 cm lang, ca. 120 cm breit Meter 12.50 9.50	3.50	Weiße Tennis-Kleiderstoffe gute, maßgerechte Qual. in Krepp, Rips, Foulard, Panama Meter 8.25 7.50 6.25	1.35
Strickstoffe und Pullover i. Sportkleider, Mäntel, Anzüge u. Pullover, ca. 130 cm lang, ca. 120 cm breit Meter 15.50 11.50 9.50	5.25	Blusenstoffe schöne dunkle und hellfarbige Streifen, prima waschbare Qual. Meter 4.50 2.75 2.40 1.50	95
Flanellstoffe für Mäntel und Jaden, in farigert und einfarbig, ca. 140 cm lang, ca. 120 cm breit Meter 13.50 11.50 7.50	4.90	Wach-Sammeln große Auswahl für Kinderkleider u. Strick Meter 4.25 3.80 3.25	2.75

Seidenstoffe

Wandstoffe für große Wandstoffe, in Streifen und Karos, Meter 7.25 6.25 5.20 4.25 3.25	1.45	Estimé mit Seide und Wolle, aparte Qualitäten Meter 14.50 9.50 8.50 7.25	4.90
Einfarbige Wandstoffe in allen Mischungen Meter 8.50 7.50	1.75	Route Crépe de Chine aparte Färbung Meter 22.00 19.50 15.00	12.00
Seidenstoffe aparte Farben Meter 3.25	1.75	Einfarbige Crépe de Chine in reicher Auswahl Meter 9.50 8.50 7.20 6.20	4.80
Recht-Imitationen aussichtslos im Vergleich, aparte Muster Meter 3.25 2.90	2.65	Recht-Seide bester Güte für Crépe de Chine, gute, maßgerechte Qualitäten, doppeltbreit Meter 3.50	3.80
Einfarbige Wandstoffe aparte Qualitäten Meter 7.75 7.25 6.25 5.25	3.00	Seiden-Foulards aparte Farben, hell, dunkel, weiß u. marine, weis, aparte Muster, Meter 14.50 12.50 10.25 8.50	6.50
Karib aparte Muster Meter 9.50 7.50 6.25	4.50	Elegante Oriental-Seidenstoffe in Crépe de Chine, Rajah, Satin- und Baftstoffe Meter 22.00 19.50 15.00	8.90
Route Seiden-Muster große Auswahl Meter 12.50 10.50 9.50 7.50	3.90	Tafel-Linon in leinen Farben und schwarz Meter 10.50 9.25 8.00	5.90
Karierte Seiden-Muster reiche Auswahl, in reicher Farbenwahl, doppeltbreit Meter 3.25	4.25	Seiden-Futterstoffe Tarnstoffe und einfarbig Meter 11.50 9.25 8.00 6.25	3.40

Siegfried Cohn

Webereiwaren * Breitweg 58-60

Pfingsttage der Jugend.

Es ist seit jeher in der sozialistischen Jugendbewegung üblich, zu Pfingsten eine große Festwoche, Jugendtage und Jugendtreffen. Auch in diesem Jahre luden die Pfingsttage wieder ungezählte Jugendscharen aus ihrem Heimatort zum großen Jugendfest. In vielen Bezirken des Reiches fanden Jugendtage statt. Der Bezirk Mittelselbe sammelte seine Anhänger aus dem Regierungsbezirk Magdeburg und aus dem Anhalter Land in Anhalts Hauptstadt Dessau. Die sozialistische Jugendinternationale hatte zum internationalen Feste nach Amsterdam aufgegriffen. In Dresden waren zu einem zweiten internationalen Treffen die sächsischen Bezirke, die Tschechen und die Oesterreicher zusammengekommen.

Trotzdem die Wetterlage entgegen den meteorologischen Voraussagen sehr ungünstig war, trotzdem Regenschauer und empfindliche Kühle den Aufenthalt im Freien nicht sehr angenehm gestalteten, war überall eine glänzende Beteiligung der jungen Menschen festzustellen, herrschte auch überall bester Jugendgeist und schönste Freude. Die Teilnahmefreude wären noch weit größer gewesen, wenn nicht wirtschaftliche Not in so weitem Ausmaß in ganz Deutschland manchem jungen Menschen, manchem Mädchen die kurze oder auch längere Eisenbahnfahrt unmöglich gemacht hätte.

Viele Jungen nützten jedoch die Arbeitslosigkeit, indem sie sich zu Fuß oder zu Rad auf den Weg begaben. Vor Wochen schon traf man junge Menschen, die nach Amsterdam marschierten. Auch zum Bezirksjugendtag in Dessau waren viele Arbeitslose zu Fuß oder Rad eingetroffen. Insgesamt waren dort 1500 Jugendliche versammelt. Sie alle fanden freundliche Aufnahme in Privatquartieren, die von der Arbeiterjugend in überreichem Maße zur Verfügung gestellt waren. In diesen Dingen erweist sich immer wieder aufs Neue die Solidarität zwischen den Jungen und Alten der Arbeiterjugend. Wo selbst schwere Sorgen die Arbeiterfamilien bedrückten, ließ man es sich nicht nehmen einen Jungen oder ein Mädchen ins Quartier zu nehmen und zu bewirten, obwohl bei der Sammlung der Quartiere ausdrücklich betont wurde, daß die Jugend selbst Verantwortung zu übernehmen wird. Für diesen Opferwillen gebührt der Dessauer Arbeiterjugend Dank und Anerkennung.

Die Ankunft in Dessau.

Am späten Nachmittag des Samstag brachten die Züge die ersten Trupps der Jugendvereine aus dem Bezirk nach Dessau. Auf dem stillen, verkehrsarmen Bahnhofsvorplatz warteten junge und alte Arbeiter auf ihre Gäste. Aus den Türen des Bahnhofsgebäudes strömten die Jugendscharen. Sie nahmen Aufstellung zum Kommando ins Hauptquartier des Jugendtages, das im "Diosk", dem Heim der Dessauer Arbeiterjugend aufgeschlagen war. Gejagte erlöste in den Straßen. Auch über den Dämmern meinten die roten Fahnen.

Im "Diosk" gab es Quartiere. Im Nu war jeder Junge, jedes Mädchen mit einer Karte versehen, die sie in die weiten Straßen der Stadt verwies. Ein Führer stand bereit und half ihnen ihre Wohnung aufzufinden. Überall auf der Straße wurde auch bereitwillig Auskunft erteilt, so daß für niemanden langes Suchen und Suchen nötig war.

Eine kleine Festschrift, die jeder Teilnehmer für seinen Festbeitrag erhielt, kündigte die Veranstaltung des Jugendtages an und machte bekannt mit der Stadt Dessau, ihrer Arbeiterbewegung und ihrem wirtschaftlichen Leben. Die alte Residenzstadt mit ihren breiten und langen Straßen im neuem Viertel wirkte jedoch, fast kühl, aber in den Wohnungen wurden die Jungen bald warm, knisterten sich sofort Fäden zwischen fremden Menschen, die auf einige Tage nur zusammengekommen waren. Aus ihren gemeinsamen sozialistischen Idealen erwuchs Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Menschen, die sich nie sahen, die sich nie zuvor nach dem Jugendtag nie mehr begegnen.

Das Fest beginnt.

Der große Festsaal des "Diosk" wurde es am Abend lebendig. Die Jugend zog ein zur Versammlung. Das Programm war kurz, vorfristig aber reich und schön. Namens des Jugendtagsvorsitzenden begrüßte Genosse Crummenauer die Gäste. Für den Anhaltischen Staat trat der Ministerpräsident Genosse Seif, Genosse wurden auch überbracht von Vertretern der Stadt und des Kreises Dessau, der Jugend und der Parteiorganisationen Dessaus. Der Ministerpräsident des Landes leitete die Pfingsttage. Der Ministerpräsident des Landes leitete die Pfingsttage der sozialistischen Jugend weihte, ihr die besten Wünsche darbringend, in eine Eigenart Anhalts, hat das kleine Völkchen diesen Samstag voran.

Gejagte, Musik und Regentropfen erschütterte die Dachböden. Als Schwerpunkt und als Höhepunkt war ein Langspiel geplant, "Mensch" heißt. Dies war das Neue des Jugendtages: Langspiel, Bewegungsspiel, Darstellung ihrer Idee ohne gesprochenes Wort. Junge Mitglieder des Dessauer Operntheaters haben sich der Jugend mit ihrem Können zur Verfügung gestellt, ihr die Möglichkeiten körperlichen Ausdruck, strophischer Darstellung menschlicher Reize und Ausdrucks vermittelt. Unter Art und Leid gekämpft, von der Sonne an herrscht jagen die Menschen durchs Land, werden sie von hier nach dort. Das Bewußtsein ihrer Stärke, ihrer gemeinsamen Kraft erwacht. Der Kampf gegen das Dunkle beginnt und endet mit dem Siegen des Menschen. Die Gedanken über das Leid am Leben, daß sich der Mensch selbst auf zum Leben.

Eindrucksvoll war die Wirkung dieser von jungen Menschen mit nacktem Lebern dargelegten Bewusstseins. Das Land an dieser Art der Jugenddarstellung ist die Entdeckung der eigenen Körperlichkeit. Die Jugendbewegung befreit den neuen Sinn und macht ihn zum Mittel für die Welt. Auf dem Jugendtag in Hamburg zeigten Rheinländer zum erstenmal solche Spiel. Die Dessauer Jugend hatte mit ihrer Aufführung einen Schritt nach vornwärts getan. Das Jugendspiel "Mensch" die neue Zeit" beschloß den Vorausschauer und erlöste die Gäste in der Quartiere.

Der Sonntag.

Am Sonntag vormittag machte der Sturm ein müdes Gesicht. Zwar in der Nacht hatte der Regen gemittelt. Er schlingerte auch noch am Vormittag herum, als wolle er den ganzen Tag dabei bleiben. Die Jugendmänner liegen aber doch nicht am liebsten Regen. Wind und Regen treiben sie in den Straßen. Sie gehen mit ihren Fahnen und Wimpeln durch die Straßen und besetzen sich die Stadt. Um 10 Uhr sind sie wieder alle im "Diosk" in einer großen Halle versammelt. Um 10 Uhr, um 10 Uhr, um 10 Uhr, ein einziger großer Festabend. Um 10 Uhr, um 10 Uhr, um 10 Uhr, ein einziger großer Festabend. Um 10 Uhr, um 10 Uhr, um 10 Uhr, ein einziger großer Festabend.

Trotz folger "Aufbruch", am Späth des Fest mit Speis und Tanzstübchen nach Versen von Kurt Hummel. Wolfgang H. Schade vom Friedrich-Theater hat das Spiel eingerichtet. Jugend und Künstler hielten es gemeinsam auf. Hatte am Sonntag mit Bewegung zum Ausdruck gedielt, so wurde hier der Sinn der Bewegung durch die Jung verdrängt. Auf dieser Rede und Tänzerung folgt ein blühender Tag der Revolution, nach keiner Treue von die Gesellen die habe Stunde

des Sieges. Das Volk hat gesiegt, aus eigener, innerer Kraft sich zu sich selbst emporgeworfen. Das Spiel schließt:

Siegt wird kein Tag mehr deinen Traum zerbrechen,
Die Berge deiner Seele werden in den Himmel ragen
und uns erheben,
und
das Volk.

Näh bin ein Baum im Walde Volk,
Und meine Blätter speist die Sonne,
Doch meine Wurzeln schlafen ihren Schlaf der Kraft
in dir,
mein Volk.

Siegt werden alle Dinge Inien
vor dir.
Denn deine Seele wird entfliegen
hoch über Schlote, Städte in dein eignes Herz,
Und du wirst blühen,
mein Volk.

Mein Volk,
Zu dir.

Still verklang Musik und Sprechchor. Die Bühne verdunkelte sich. Einen Moment lang Schweigen im Saale. Als dann Licht aufflammte, löste lauter Beifall die Spannung, zeugte von dem starken Eindruck des Spiels.

Am Nachmittag sollte auf großen Wiesen an der Mulde ein Jugendfest in allgemeiner Weise abgehalten werden. Das hatte der Regen verweigert. Trotzdem blieb Zeit zum Austrag sportlicher Kämpfe und zu einem Umzug durch die Stadt, denn der Himmel hatte vorübergehend Einsicht, wenn er sich auch recht griesgrämig anstellte und mit neuen Regenschauern drohte. Es mußte für den Nachmittag eine Saalfeier improvisiert werden. Das gelang leidlich und trug dazu bei, die fröhliche Stimmung, die auch der Regen nicht beeinträchtigen konnte, noch zu erhöhen. Am Abend wurde aufmarschiert zum Fackelzug. In den regenfeuchten, dunklen Straßen erklangen Jugendlieder, flammten Fackelreihen auf, glühlten rote Fahnen im Flammenchein. Vor dem Rathaus wurde Aufstellung zur Schlusskundgebung genommen. Der Regen hatte wieder aufgehört, so daß die Feier ungehindert vorantreten konnte. Heber den weiten Platz erklangen Lieder eines Jugendchors und die geballten Sätze eines Sprechchors. Reichstagsabgeordneter Genosse Ferkel sprach vom Kampfe der Jugend gegen schwarze Reaktion und gegen politische Verhöhnung durch die Nationalisten, vom Kampfe der Jungen um ihre Rechte, Hand in Hand mit den Alten müsse sie ihre Ziele erreichen, müsse sie aber auch den Kampf um die gemeinsamen Ziele des Sozialismus führen.

Ein Schlussspiel der Genossen Crummenauer ließ ein donnerndes Frei Heil auf die westwärtsarmende sozialistische Internationale zum Nachthimmel erklingen. Massengefang der "Internationale" schloß den Jugendtag. Langsam erloschen die Fackeln. Der Marschplatz leerte sich. Die Jugend zog singend in die Quartiere, im Herzen ein neues Erlebnis, das sie härten wird und frei macht im Kampfe mit dem Alltag.

Ausflug.

Am Montag früh brach der Sonnenschein über Dessau. Der Jugend Scharen zogen hinaus ins Freie. Nach Wörlich, in den bekannten großen Park, in die Wälder des Blümlings marschierten sie, voran die Fahnen- und Wimpelträger. Leider blieb es nicht beim Sonnenschein während des ganzen Tages. Mancher Grubne mag ein Regenschauer die Schönheit des Wanderns etwas beeinträchtigt haben. Aber was macht das wohl der Jugend aus. Denen man am Abend auf der Eisenbahn begegnete, sah man an den glänzenden Augen die Stärke des Jugendentages erlebten sofort an. Der Singen ertönte das Rollen der Wagenträder. Sie fuhren heim mit dem Bewußtsein, Tage rechten Jugendlebens hinter sich zu haben, mit der Zuversicht, Neues, Großes leisten zu können.

Das Fest in Amsterdam.

Die große Kundgebung der internationalen sozialistischen Arbeiterjugend am Pfingstsonntag Abend im Amsterdamer Stadions war tief eindrucksvoll und von unvergleichlicher Macht. Voraus ging die Festzug vom Reister zum Stadion, nach Tausendchaften geordnet, wobei jeder Tausendchaft ein Fahnen vorausgetragen wurde und von Wagen mit schwarzen Figuren zur Verbesserung der vollen Ziele der Arbeiterjugendbewegung unterbrochen. Tausende von Kindern trugen den Vordermarschierenden zu. Der Zug, der um 6 Uhr das Lager verlassen hatte, traf um 11 Uhr beim Stadion ein, wo sich umziehen die Züge, umachtet der kalten, regenüberderrender Welters mit vielen Tausenden von Zuschauern gefüllt hatten.

Auf Ehrenplätzen saßen als Gäste Vertreter der sozialistischen und gewerkschaftlichen Arbeiter-Internationale, darunter die Genossen Dubogesch, Wibaut und Crispian. Der Einnarrsch der Jugendlichen in die Arena erfolgte nach Nationen. Die deutsche Jugendgenossen an der Spitze. Die sozialistische Jugendinternationale, geführt von den Genossen Olsenhauer, Sarsland und Bogard, bildete den Beschluß des Tages. Nach Gesang und Musikvorträgen sprach der Hamburger Sprechchor der "Jugendarmee", der in die von vielen Tausenden gesungene Internationale ausfiel. Daran schloß sich ein Nachspiel am Vorabend an.

Am Montag vormittag mußte das Fest wegen des unheilbaren Wetters im Lager selbst abgebrochen werden, wo Delegierte der verschiedenen Länder in den Wettersturzstellen warteten. Am Montag nachmittag fand die Abschiedsfeier für die heimkehrenden ausländischen Jugendgenossen statt.

Der Kongreß der Jugendinternationale.

Der zweite internationale sozialistische Jugendkongreß wird vom 21. bis 26. Mai im Anschluss an den internationalen Jugendtag in Amsterdam stattfinden. Die Tagesordnung stellt folgende Referate vor: 1. Die Tätigkeit der sozialistischen Jugendinternationale seit dem Hamburger Kongreß, Referent Erich Olsenhauer (Berlin). 2. Internationaler und nationaler Kampf für unser Jugendprogramm, Referent Anton Dim in Wien. 3. Die Bedeutung der Kulturarbeit in der Jugendbewegung für den Sozialismus, Referent Erich Olsenhauer (Berlin). 4. Die internationale Zusammenarbeit der Jugend als Mittel sozialistischer Friedenspolitik, Referent Richard Lindström in Stockholm und Arthur Tettey (England). 5. Das Verhältnis der sozialistischen Jugendorganisationen zu den hinterlassenen Jugendverbänden und zu den öffentlichen Einrichtungen für Jugendpflege und Jugendbewegung, Referenten Max Weiskopf (Berlin) und Joseph de Graeve (Brüssel). Wir die Sozialistische Arbeiterjugend Deutschlands sind zu dem Tagung der Genossen Erich Olsenhauer, Anton Weiskopf, Max Weiskopf, Joseph de Graeve, Otto Schröder, Karl Holz, Erich Geig, Thore Klinge und Bill Wohmann delegiert. Der Reichsausschuss

der Jugendgenossen der Sozialistischen Partei Deutschlands ist durch Genossen Hans Reinisch, der Verband der sozialistischen Studentenvereinigungen Deutschlands und Leiter des durch Genossen Walter Korb, die Sozialistische Arbeiter-Internationale durch Genossen Viktor Griggen, der Internationale Gewerkschaftsbund durch die Genossen Dubogesch und Tassenbach, das Deutsche Internationale Arbeiteramt durch die Genossen de Morbe und der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund durch Genossen Walter Wastke vertreten.

Das Jugendprogramm liegt ein Antrag vor, der 1. Organisation und Ausbau der Berufsberatung, 2. gesetzliche Festlegung einer wöchentlichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden bzw. Sicherung des Achtundzweigtags, 3. Gewährung eines Erholungsurlaubs für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahre und 4. Kontrolle des Verhelungswesens durch Verhelungs- und Jugendinspektoren aus dem Stande der Arbeiter fordert.

Zur Kulturarbeit der Jugendbewegung wird in einem Antrag gesagt, daß sie berufen sei, die sozialistische Gesamtbewegung wieder mit dem hinreichenden Schwung ihrer Jugendzeit zu erfüllen und in ihr wieder jenen Geist der Treue und Geschlossenheit lebendig werden lassen, in dem sie groß geworden ist. In dem Antrag zur internationalen Zusammenarbeit der Jugend als Mittel sozialistischer Friedenspolitik wird mit besonderer Genugtuung die Tätigkeit der Sozialistischen Arbeiter-Internationale für die Ausgestaltung des Völkerebundes zu einem wahren Friedensbünd der Völker begrüßt.

Der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands hat noch den besondern Antrag gestellt, daß die Sozialistische Jugend-Internationale einen internationalen Jugendtag festsetzen soll, an dem alle Ortsgruppen der angeschlossenen Verbände alljährlich Kundgebungen für die Ideen des internationalen Sozialismus und des Weltfriedens veranstalten und für den die Schaffung eines Festspiels anzustreben ist. An Ländern sind vertreten: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Dänzig, Deutschland, Oesterreich, Finnland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Holland, Italien, Letland, Litauen, Nordamerika, Norwegen, Polen, Rußland, Schweden, Spanien, Tschechoslowakei und Ungarn.

Kleine Chronik.

Nach 3 Jahren. Nach 3 Jahren hat jetzt ein Nord, der in der Kolonie Schmachtenhagen bei Dranienburg verbracht wurde, seine Auflösung gefunden. Dort wurde am 1. Mai 1923 der 60 Jahre alte Kolonist Karl Janzon hinterläßt erschossen. Als Täter wurde nunmehr der 45 Jahre alte Kolonist und Mühlenarbeiter Joseph Brück, der ebenfalls in Schmachtenhagen angesetzt war, verhaftet. Der Mörder ist geständig. Auch seine Ehefrau wurde festgenommen. Wie er aussagt, war er durch die jahrelangen Misshandlungen mit der Familie Janzon und die beständigen Streitigkeiten seiner eigenen Frau derartig gereizt, daß er beschloß, seinem Gegner "eins auszuwichen". Der 1. Mai 1923 sagte ihm um so besser, als er an diesem Tage nicht in der Mühle zu arbeiten brauchte. Er wußte, wann Janzon aus Berlin zurückkehren mußte und legte sich an dem Waidweg auf die Bauer. Als er Janzon herankommen sah, schlich er sich unbenommen hinter ihn und schlug ihn mit dem Laufe des Revolvers ins Genick. Dabei ging, nach seiner Darstellung, unversehens ein Schuß los und traf Janzon tödlich.

Familien-Tragödie. Eine schwere Bluttat verfehlte die Bewohner des Dorfes Verhöhe, eines Nachbarorts von Liebenwalde bei Dranienburg, in große Aufregung. Dort feuerte der Schlosser Ernst Biel aus Gien auf seinen in Verhöhe anwesenden Vater, den 70 Jahre alten Hofbesitzer Wiel, im Verlauf eines Streites drei Revolverkugeln ab. Dann streckte der Rajende seine 65 Jahre alte Mutter durch zwei weitere Schüsse nieder und jagte sich hierauf selbst eine Kugel in den Kopf. Die beiden alten Leute sind lebensgefährlich verletzt. Der Täter, dessen Verfolgung weniger schwer ist, wurde in die Strafkolonie des Dranienburger Gerichtsgefängnisses eingeliefert.

Zwei Schüler ertranken. Montag nachmittag, kurz nach 17 Uhr, versetzte bei Grinain, unweit der sogenannten Baummelde, auf der Dahme ein mit fünf Knaben besetztes Boot. Während sich die Knaben durch Schwimmen retten konnten, gingen zwei unter und ertranken. Der Reichswasserschutz suchte bis gegen Mitternacht die Unglücksstelle ab, konnte jedoch die Leichen der Ertrunkenen nicht auffinden.

Kinderarbeit in Amerika. Nach einem vom Arbeitsministerium veröffentlichten Bericht ist Kinderarbeit noch in einer Anzahl verschiedener Industrieen in den Vereinigten Staaten an der Tagesordnung. Besonders bei der Tabakindustrie im Süden sowohl wie auch im Nordosten stellt die Arbeit von Kindern unter 16 Jahren eine bedeutende Rolle. Unter den Tausenden von Kindern, die in Tabakfabriken arbeiten, ist nach Mitteilung des Arbeitsministeriums ein Drittel jünger als 12 Jahre und ein Drittel älter als 14 Jahre, während keine Mädchen ein Drittel der Gesamtzahl ausmachen. Die meisten Kinder arbeiten 12 bis 16 Stunden täglich, manche sogar 18 und 18 Stunden. Andere Kinder wieder müssen Nacharbeit an den Maschinen in der Fabrik machen verrichten, was zu zahlreichen Unfällen führt.

Angenahme Zeitgenossen. Eine größere Anzahl im wohnen von Bad Wildungen, darunter der Bürgermeister und der Domänenpächter Wido, erhielten eine gedruckte Inhaberkarte nachstehenden Inhalts:

Verwaltung des Reichsarbeitsamts
der Stadt Weimar.
Weimar, den ... 19...

Ihre Adresse.
Der auch in des höchstschmerzlichen Lebensalter nach dem Desseles vom 27. Juli 1923 bei 2. 3. heraus überbrungen haben, so werden Sie hiermit anbeordert, sich nach Bedingung ihrer wünschenswerten Angelegenheiten am (Datum, Zeit)

vor dem 11. des Monats, 1923, am (Datum, Zeit) die Vernehmung persönlich anzugehen.

Nur Mündlich darauf, das Sie zeitweilig viel Arbeit zu tun genommen haben, werden Sie eine Sachverständigen machen, vorher sich 1. über hochwertiges Werkstoff zu werden, damit bei der Vernehmung eine Entscheidung vom Reichsarbeitsamt vermeiden wird.

Ferner wird eruchtet, Ihren Namen gründlich zu ändern, genügend anzugehen und Ihre höhere Verfügung zu einem Stoffel fest zu verbindlichen, damit für das umstehende Verzeichnis eine genügende Sicherheit gegen Gasvergiftungen geschaffen wird, weil Gasmassen zuerst nur in ganz beschränkter Anzahl verfügbar sind.

Der Nachforschern wird über unangenehme Verhältnisse berichtet werden, die Ihnen als Kind im Reichsarbeitsamt zu sein.

Ihre Verengung, Abänderung, Abänderung sowie die anderen neben Ihren Angehörigen jederzeit seitens aus Verfügung. Die Arbeitern Verwaltung der Stadt Weimar.

W. Weiskopf, Referent
R. T. 14. 1. 1923, Abdruck
aus dem St. Ar. 21. 11.
S. 3. 1. 1923, 4. 1. 1. 1923.

Eine überbrungen wird über unangenehme Verhältnisse berichtet werden, die Ihnen als Kind im Reichsarbeitsamt zu sein. Ihren Namen gründlich zu ändern, genügend anzugehen und Ihre höhere Verfügung zu einem Stoffel fest zu verbindlichen, damit für das umstehende Verzeichnis eine genügende Sicherheit gegen Gasvergiftungen geschaffen wird, weil Gasmassen zuerst nur in ganz beschränkter Anzahl verfügbar sind.

Die Stadt der Kameradschaft.

In der „Frankfurter Tagespost“ finden wir diese „Wörter von der Magdeburger Reichsbannerlagung“, die unsere Leser zeigen, wie ein Arbeiter, ein Arbeiter, Magdeburger heißt, Magdeburger Verhältnisse beurteilt. Der Thüringer Reichsbannermann schreibt:

Magdeburg ist die Stadt des Reichsbanners und — des Stahlhelms. Hier ist der Gründungsort und Hauptsitz dieser beiden stärksten Frontkämpfer-Gruppen, wobei das Reichsbanner heute den Stahlhelm um ein Vielfaches an Mitglieder übersteigt. 18.000 Reichsbannerleute gegen 3000 Stahlhelmer in Magdeburg. Das ist das zahlenmäßige Verhältnis und zugleich das Sinnbild einer glänzenden Entwicklung des republikanischen Bundes. Diese Entwicklung vollzog sich im Laufe von zwei Jahren und ließ den zeitlich älteren Stahlhelm sehr bald hinter sich. Es ist klar, daß der Stahlhelm diesen Sturmlauf des Reichsbanners mit recht gemischten Empfindungen verfolgt. Doch aufhalten kann er ihn nicht mehr und ergibt sich deshalb in die Tatsache. Zudem weht in Magdeburg eine sehr tolerante Luft. Die Menschen verschiedener Anschauung suchen, so gut es gehen will, nebeneinander zu leben. Die nüchternen, wortfarme Arier des Niederrheins zögeln die Temperamente und hält Meinungen in der Öffentlichkeit fast völlig fern. Deshalb besteht in der Sache doch ein unverjährbarer Gegensatz zwischen Reichsbanner und Stahlhelm, der nicht eher aufhört, als bis der Stahlhelm die Republik anerkennt, sei es gezwungen, sei es aus eigenem Entschluß.

Nun in einer andern deutschen Stadt dürften die Soldaten des Weltkriegs derart zusammengefaßt sein wie in Magdeburg. In diesem Umstand ist es auch begründet, warum Magdeburg als die Stadt der Kameradschaft gelten muß. Proben dieses

kameradschaftlichen Geistes wird jeder erleben, der einmal in Magdeburg Gast gewesen ist. Ammer wieder erinnern sich z. B. die Thüringer Teilnehmer am 1. Bundestag des Reichsbanners in Magdeburg an ihre Aufnahme und bewahren darauf, diese wahrhaft vorbildliche Kameradschaft anlässlich der hiesigen Verfassungsfeier zu erwidern.

Nun mag dieser Kameradschaftsgeist unter den Reichsbannerleuten selbstverständlich erscheinen. Was aber beinahe märchenhaft erscheint, wenn man aus Bayern nach Magdeburg kommt, ist die Erfahrung, daß dieser Geist auch die Hütter der öffentlichen Mache und Ordnung durchdringt. Betrachte dir einmal das Aussehen und Auftreten eines Schupomannes in Magdeburg und vergleiche diese Polizei etwa mit der des Herrn Gareis! Der Unterschied ist wie Tag und Nacht, und jeder Zweifel, wer bei diesem Vergleich gewinnt, bleibt ausgeschlossen. Mit welcher Ruhe, Höflichkeit und Dienstbereitschaft erledigen diese wirklichen „Schupomänner“ ihre Pflichten. Statt großer Loblieder sollen hier einige Tatsachen bezogen, wie es um den Geist dieser Polizei doch so ganz anders bestellt ist.

Die erste Bundestagsversammlung des Reichsbanners wurde am Himmelfahrtstag durch einen Aufmarsch der Ortsgruppe Magdeburg eingeleitet. Ueber 12.000 uniformierte Reichsbannerleute mit zahlreichen Fahnen und Spielmannskörpern sammelten sich auf dem großen Körnerplatz in Wilhelmstadt, dem ausgesprochenen Stahlhelmviertel Magdeburgs. In der großen Halle Land und Stadt — man denke sich die Festhalle im Luftschiffbau um die Hälfte verkleinert! — fand die Kundgebung statt, zu der das Magdeburger Reichsbanner aufmarschierte. Der Platz vor der Halle war von berittener Schupo abgesperrt. In der Mitte des Platzes hielten die verantwortlichen Offiziere, ein Schupomajor und ein Schupohauptmann, denen mich mein Freund

und Gastwirt vorstellte. Ich war in Reichsbanneruniform und schüttelte den beiden Offizieren kameradschaftlich die Hand, was von ihrer Seite aus ganz selbstverständlich und wahrhaft herzlich erwidert wurde. Die Szene hat mir eigentlich von dem ganzen Abend den stärksten Eindruck hinterlassen. Ich dachte an unsere Polizei, die jeder auch Hände schüttelt, wenn auch — laufend gegen ein! — nie die Hände eines Reichsbannermannes in Uniform und vor aller Öffentlichkeit. Daß die Polizeioffiziere jed' Fahrt der Republik durch Gandauffreien grüßen, erwähne ich nur des guten und nachahmenswerten Beispiels halber.

Wein Rückmarsch des Reichsbannerszuges marschierten die Abteilungen an den Teilnehmern der Bundestagsversammlung vorbei. Und nun geschah, was einem bayerischen Polizeibefehlshaber gewiss unfaßlich ist: Der Vorbeimarsch wurde durch einen Zug berittener Schupo eröffnet, voran die Polizeioffiziere. Diese Offiziere — Major, Hauptmann, Oberleutnant — grüßten die Bundes-Standard des Reichsbanners, die im Auto aufgefangen war. Und die Autorität hat keinen Schaden genommen! Über wirklich nicht den geringsten Schaden, auch dadurch nicht, daß später die gleichen Offiziere im Kreise von Reichsbannerleuten erschienen sind und sich dort als ausgezeichnete Kameraden und — erschrecken Sie nicht, Herr Oberbürgermeister Gareis! — Mitglieder des Reichsbanners entpuppt haben!

Ich hoffe die Polizei durchaus nicht, wenn ich auch mit ihr so wenig als möglich zu schaffen haben mag. In diesen Magdeburger Tagen lernte ich aber eine Polizei kennen, die ihre Aufgabe in einem Geiste vollbringt, den ich nur allen Behörden einer Republik wünschen möchte. Dieser Geist macht den Gummiführer fast überflüssig und bereitet ein Verhältnis zwischen Volk und Polizei vor, das leider, leider! südtlich des Mains noch kaum zu ahnen ist.

Walhalla-Lichtspiele

Kenia Desni Walter Slezat
erblickt wieder in Magdeburg
in dem vor aller Augen erwarteten Größten der Welt:

Die gefundene Braut



Die gefundene Braut

Sei prächtiger Scherker oder Königskrone in der Metropole.
Kenia Desni
und **Walter Slezat**
Sybia Potchjina
Walter Slezat
André Rathoni
Die rote Lilie
Emma Kovacs, End Bericht

ZENTRAL

**Neue Eintrittspreise!
Unter Friedenspreisen!**
täglich 8 Uhr
**Der große Erfolg!
Lene, Lotte, Liese**
Sollst du in 3 Akten 4 Bildern
Kauf von Jean und Robert Gilbert.
Sonntags zwei Vorstellungen.
4 Uhr kleine Preise und 8 Uhr.
— freudiger Kartenverkauf! —

Zentraltheater-Restaurant
täglich 8 Uhr
8. krit. Varieté-Programm
Eintritt frei.

FÜRSTEN-THEATER
täglich 8 Uhr.
Das Glücksmädel!

Hofinger
Original-Stricker
Strick-Weber-Gänger
Befest
Kunst u. Handwerk

Stadttheater
Mittwoch den 26. Mai
1. Abend
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
Rigoletto
Oper von Verdi.
Donnerstag den 27. Mai
2. Abend
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
Die Nachtigall
Oper von Verdi.
Oper von Puccini

Wilhelm-Theater
Mittwoch den 26. Mai
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
Die Nachtigall
Oper von Verdi.
Oper von Puccini
Wilhelm-Theater
Mittwoch den 26. Mai
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
Die Nachtigall

Viktorien-Theater
Mittwoch den 26. Mai
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
So'n Windhund
Schauspiel in 3 Akten
mit Anna Hoffmann.
Freitag den 27. Mai
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
Seemanns

Gästehaus
Wahlhaller Hof
Walter Gradow.
Cherry Brandy
Willy Walter, Magdeburg.

Pfand-Versteigerung
Mittwoch den 26. Mai
Abi. 7 u. 9 u. 11 Uhr
Me. 92.952 bis 93.878
Franz Koch

SIT
ZUM Bleichen - ohnegleichen!
Das herrlichste
Schneeweiß
erhält jede Wäsche durch
Kochen mit SIT. Hervorragendes
des Fleckenentfernungsmittel.
SIT spart Seife und ersetzt
jede besondere Bleiche.
Ohne Chlor

Strickwesten, Strickkleider, Pullover, Rodelanzüge, Kostüme
Eigene Fabrikation. Mechanische Fertigung.
Strumpfwirkerei, Sporttasche, Bett-, Gardinen- und Teppichstoffe, Särbücher, Gummimatten, Kissen, Kissen, Kissen, Kissen.
Rur gute Qualität! Sehr billig!
Hinständig gegen Schapowale.
Martens & Co.
Otto-von-Guericke-Str. Nr. 102.
Telephon 2978.
Kein Laden.

In der Straßsche
den Adressbucher, jetzt Kaufmann Paul Rogner
in Stranda, Osterburger Str. 66, geboren
am 20. Januar 1882 in Schöningen, Kreis
Pelmdorf (Braunschweig),
wegen Steuerhinterziehung
hat die 1. Strafkammer des Landgerichts in
Stranda am 15. Oktober 1925 für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist der Hinterziehung der
Einkommensteuer in zwei Jahren schuldig und
wird deshalb mit zwei Monaten Gefängnis
und 500 Reichsmark bestraft. An Stelle der Geld-
strafe tritt im Hauptverfahren für je ein-
hundert Reichsmark ein Tag Gefängnis ein.
Die Forderung des Angeklagten ist auf
seine Güter beschlagnahmt.
Die Kosten des Verfahrens trägt der An-
geklagte.
Stranda, den 20. Mai 1925.
Der Oberkassensanwalt.

300 Stühle
Eigene Fabrikation. Mechanische Fertigung.
Strumpfwirkerei, Sporttasche, Bett-, Gardinen- und Teppichstoffe, Särbücher, Gummimatten, Kissen, Kissen, Kissen, Kissen.
Rur gute Qualität! Sehr billig!
Hinständig gegen Schapowale.
Martens & Co.
Otto-von-Guericke-Str. Nr. 102.
Telephon 2978.
Kein Laden.

Stadtsamtlie Nachrichten.
Magdeburg-Edenbourg.
Todesfälle. In der Nacht zum 25. Mai
starb in Edenbourg der Herr
Herr in der Gasse Edenbourg Nr. 1.
In der Nacht zum 25. Mai
starb in Edenbourg der Herr
Herr in der Gasse Edenbourg Nr. 1.

Kaiserhof

Erstmaliges Eröffnung meines Gartens
Rechnungsbillige Mittags- und Abendkarte
Bestpreisige Biere und Weine.
Das Bier.

Geschenke
PAUL BODENSTEDT

Renommiertes Lichtspiele
Eröffnung des
Sonntags
täglich 8 Uhr
LUMPEY UND SEIDE

Klassiker
Bekannteste
Volksstimme.

Konzerthaus
Mittwoch und Donnerstag
ab 8 Uhr:
Die beliebtesten Kaffee-Konzerte
Franz Koch

EINE PROBEFLASCHE UMSONST!
Verschafft allen Hautleidenden sofortige Linderung!
DDO
Schäfers Apotheke (D.D.D.-Laboratorium)

Läufe
Fahrräder

Fußball.

Vorwärts gegen Sturm 07:2 (0:0). Auf dem Sportplatz am Sedanring...

V. J. B. Hamburg gegen Turner Burg 6:2 (4:2). Von jeder wurden die Freitagsspiele...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Spornvereinsmann Groß-Zelle gegen Berlin-Rommes 4:2 (1:1). An...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Spornvereinsmann Groß-Zelle gegen Berlin-Rommes 4:2 (1:1). An...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

durch schöne Manne das dritte Tor tuchen. Eine Schwächerperiode der...

Handball.

Sturm 07 gegen Freie Turner Gracau 3:2 (1:0). In Gracau auf...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Wandern. Die Sommerferien der Dreiarbeiter-Vereinsmitglieder...

Wassersport.

Die Sommerferien der Dreiarbeiter-Vereinsmitglieder...

Mitteilungen der Sportvereine.

Freiwillige Abteilung Sportfreunde. Am Freitag den 25. Mai...

Die Turner haben sich weiterhin wieder vervollständigt. Früher...

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Überall aus dem andern Lager. In Magdeburg: Sport- und...

Bücherchau.

Die hier angeführten Werke sind in der Buchhandlung Volkshilfe zu haben.

Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

Teppiche - Möbelstoffe - Gardinen - Laufstoffe - Linoleum - Wabstuche - CARL HARING Nachf.

WILHELM REICHE - MAGDEBURGS GRÖSSTES - SPECIALGESCHÄFT FÜR - FAHRRAD-ZUBEHÖRTEILE

BERUFSKLEIDUNG ALLEN ART - SCHREIBER & JUNDERMANN - MAGDEBURG - BREITE WEG 127

KONFEKTIONS-HAUS - DEUTSCHE HERREN-MODEN - MAGDEBURG - BREITE WEG 136

Wasch- u. Kleiderstoffe

kauft man allerbilligst bei

Waschmusseline in großer Weiteauswahl Meter 88 75	60
Waschkrepp bunt bedruckt Meter 88 1.10	88
Dirndel-Zephir schwarz, reizende Schiffformer Meter 85 1.80	85
Frotté für praktische Kleider in schönen Streifen u. Karés Mtr.	95
Weißer Vollvoile ca 115 cm breit la. Schweiz Qual., schönste Naz. Gewebe Mtr. 1.95	1.95
Wollmusseline in geismachvoller Ansmusterung, in guter Qualität Meter 1.95 2.25	1.95
Mantel- u. Kostüm-Stoff ca. 150 cm br., in großer u. feiner Auswahl Meter 1.95	1.95
Trachtenstoffe doppeltbreit und Streif. u. Karés, dazu einfarbig bedruckt Meter 2.75	2.75
Strickstoffe und Flausch für Sweater, in neuestiger Ansmusterung Mtr. 7.50	7.50

Waschseide gekreuzt und kariert . . . Meter 1.25 1.75 1.45	1.25
Rohseide naturfarbig, 80 cm breit . . . Meter 2.90 5.40 4.20	2.90
Helvetia in vielen Farben, große Breite . . . Meter 3.50 4.20	3.50
Rohseide in entzückenden, neuen Druckmustern, ca 80 cm breit Meter 4.95 6.60	4.95
Eolienne Seide mit Spitze, in vielen modernen Farben, ca. 100 cm breit Mtr. 5.40 6.90	5.40
Echt japanische Waschseide weiß für Blusen und Kleider, ca. 92 cm breit, extra schöne Qualität Meter 7.25 8.40	7.25
Taffet die große Mode, für elegante Gesellschafts- kleider, in glatt u. drapiert Meter 7.50 8.40	7.50
Ottomane für moderne Seitenmäntel, schwarz, große Breite Meter 9.00 10.50	9.00
Satin de Chine die glänzende Kunst- seide für Kleider u. Mäntel schwarz, gr. Br. Mtr. 10.50	10.50

Soweit Vorrat!

Lange & Münzer

57 Breiteweg 52

Wieter-Bau- und Sparverein G. G. m. b. H., Magdeburg.

Sitzung am 31. Dezember 1925.

Einnahmen		Ausgaben	
Umsatz	1.234,56	Wohlfahrtsausgaben	876,54
Zinsen	45,67	Verwaltungsausgaben	123,45
Spenden	12,34	Abgaben	98,76
Ergebnis	1.312,57	Ergebnis	677,89

Röstritzer Schwarzbier



Das Bier für Sie!

Erschleckt in Brauereibetrieben und in allen
durch Stationen landwärtlichen Verkaufsstellen.

Zemlin & Co.

Otto-v.-Guericke-Str. 108
(Kaiserstraße)
— Fernruf 4466 —
empfehlen sich für

- Strassen- Glas
- Fassad- Glas
- Vakuum- Glas
- Teppich- Glas
- Parquet- Glas
- Lokal- Glas

Spezialer Vertikung
durch Gift, Bakterien
und Vergasung.

Spezialer Vertikung
durch Gift, Bakterien
und Vergasung.

Schwarzblechgruben,
Gradendeckel u. aller
Liebe
Laubenherdchen
billigst
Karl Giesau,
Spiegelgasse 10. T. 5184

Cornucopia das flüssige
Speisemittel
HOF
APOTHEKE
Breiteweg 158 Am Uhlertor

Am 1. Feiertag entließ nach schwerem, mit
unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine liebe
Frau, unsere herzengute, treuherzige Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Wilhelmine Görk

geb. Rort
im 60. Lebensjahre.

Ihr Leben war Aufrichtigkeit und Liebe.
In tiefer Trauer:
Ihr Namen aller Hinterbliebenen
Otto Görk und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den
27. Dez. nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Haupt-
kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Wohlfahrt und Wohlfahrtung 1925.

Einnahmen		Ausgaben	
Umsatz	1.234,56	Wohlfahrtsausgaben	876,54
Zinsen	45,67	Verwaltungsausgaben	123,45
Spenden	12,34	Abgaben	98,76
Ergebnis	1.312,57	Ergebnis	677,89

Todes-Anzeige.

Am 21. Dez. entschlief nach schwerem, mit
unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine
Frau, unsere herzengute, treuherzige Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Anna Sabiel

geb. Jähnel
im 60. Lebensjahre.

Ihr Leben war Aufrichtigkeit und Liebe.
In tiefer Trauer:
Ihr Namen aller Hinterbliebenen
Karl Sabiel

Die Beerdigung findet am Donnerstag den
27. Dez. nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Haupt-
kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Grabschneidung.

Die Grabschneidung wird am Sonntag den
27. Dez. nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Haupt-
kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Dankfagung.

Wir danken herzlich für die vielen
Bezeugungen der Anteilnahme an dem
Tode unserer Mutter, Frau Anna Sabiel,
geb. Jähnel, am 21. Dez. 1925.

Anna Sabiel
geb. Jähnel

Henriette Hochbaum

geb. Reier
im 71. Lebensjahre

Am 21. Dez. entschlief nach schwerem, mit
unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine
Frau, unsere herzengute, treuherzige Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Henriette Hochbaum

geb. Reier
im 71. Lebensjahre.

Ihr Leben war Aufrichtigkeit und Liebe.
In tiefer Trauer:
Ihr Namen aller Hinterbliebenen
Winn Rosenkranz u. Frau Ida
geb. Hochbaum

Die Beerdigung findet am Donnerstag den
27. Dez. nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Haupt-
kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Schönebeck.

Am 21. Dez. entschlief nach schwerem, mit
unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine
Frau, unsere herzengute, treuherzige Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Theodor Feyer gen. Schmidt

geb. Schmidt
im 65. Lebensjahre.

Ihr Leben war Aufrichtigkeit und Liebe.
In tiefer Trauer:
Ihr Namen aller Hinterbliebenen
Frau Auguste Feyer
geb. Schmidt

Die Beerdigung findet am Donnerstag den
27. Dez. nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Haupt-
kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Wohlfahrt und Wohlfahrtung 1925.

Einnahmen		Ausgaben	
Umsatz	1.234,56	Wohlfahrtsausgaben	876,54
Zinsen	45,67	Verwaltungsausgaben	123,45
Spenden	12,34	Abgaben	98,76
Ergebnis	1.312,57	Ergebnis	677,89

Wohlfahrt und Wohlfahrtung 1925.

Einnahmen		Ausgaben	
Umsatz	1.234,56	Wohlfahrtsausgaben	876,54
Zinsen	45,67	Verwaltungsausgaben	123,45
Spenden	12,34	Abgaben	98,76
Ergebnis	1.312,57	Ergebnis	677,89

Wohlfahrt und Wohlfahrtung 1925.

Einnahmen		Ausgaben	
Umsatz	1.234,56	Wohlfahrtsausgaben	876,54
Zinsen	45,67	Verwaltungsausgaben	123,45
Spenden	12,34	Abgaben	98,76
Ergebnis	1.312,57	Ergebnis	677,89

Sozialdemokratische Partei Schönebeck und Umgebung

Am 21. Dez. entschlief nach schwerem, mit
unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine
Frau, unsere herzengute, treuherzige Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Theodor Feyer gen. Schmidt

geb. Schmidt
im 65. Lebensjahre.

Ihr Leben war Aufrichtigkeit und Liebe.
In tiefer Trauer:
Ihr Namen aller Hinterbliebenen
Frau Auguste Feyer
geb. Schmidt

Die Beerdigung findet am Donnerstag den
27. Dez. nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Haupt-
kapelle des Westfriedhofs aus statt.